

Umfrage Integration bei den SHP

Stellungnahme der LEGR Geschäftsleitung und der Fraktionskommission Heilpädagogik

Für die Stellungnahme fokussieren wir uns auf fünf Fragen, die uns aussagekräftig und relevant erscheinen. Ausgewählt haben wir die Fragen Q2/Q3 zum Lernerfolg der Schüler und der Klasse, Q6 zur Zusammenarbeit, Q7 zur Zufriedenheit des Tätigkeitsfeldes, Q14 zum Einsatz im Unterricht und Q19 zur Entschädigung der Besprechungslektionen. Diese fünf Fragen werden wir detailliert kommentieren. Dabei fassen wir die Fragen Q2 und Q3 zu einem einzigen Punkt zusammen. Einen direkten Vergleich mit der Umfrage Integration bei den Klassenlehrpersonen ziehen wir bei den Fragen Q6 und Q19.

Zum Schluss werden wir zusammenfassend Rückschlüsse zur gesamten Umfrage ziehen.

Hinweis:

Im Frühling 2015 wurden 257 Mitglieder der LEGR-Fraktion Heilpädagogik direkt angeschrieben und aufgefordert, an der Umfrage teilzunehmen. Zudem wurden die Mitglieder und weitere im heilpädagogischen Feld tätige Lehrpersonen über verschiedene Kanäle auf die Umfrage aufmerksam gemacht. Bis zum Abgabetermin von Ende Mai 2015 sind 180 ausgefüllte Antworten eingegangen. Dies entspricht einem Rücklauf von $\frac{2}{3}$ der Mitglieder, was unserer Meinung nach einem sehr hohen Wert entspricht. Damit erscheint uns die Umfrage repräsentativ. Es zeigt auch das hohe Interesse der Schulischen Heilpädagogen an der Frage der Integration von Schülern mit besonderem Förderbedarf.

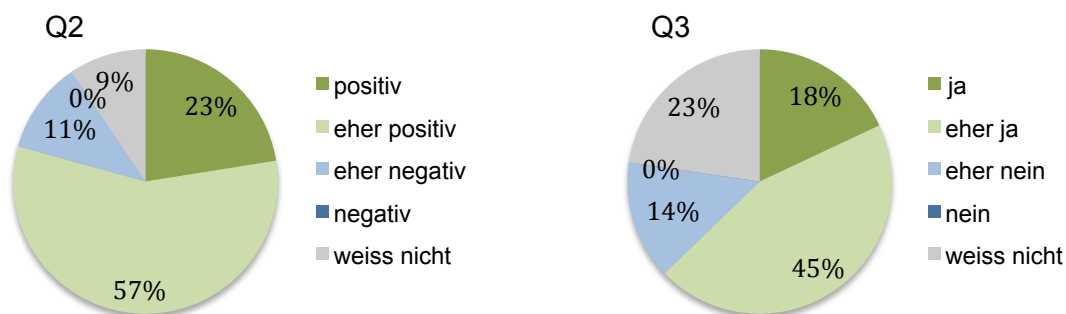
Auswertung der Fragen Q2 und Q3:

Q2 Wie wirkt sich deiner Meinung nach die Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf in die Regelklasse auf den Lernerfolg der integrierten Kinder aus?

positiv	eher positiv	eher negativ	negativ	weiss nicht	Gesamt
23 %	57 %	11 %	0 %	9 %	169 T.

Q3 Wie wirkt sich deiner Meinung nach die Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf in die Regelklasse auf den Lernerfolg der Klasse aus?

positiv	eher positiv	eher negativ	negativ	weiss nicht	Gesamt
18 %	45 %	14 %	0 %	23 %	172 T.



Interpretation der Auswertung:

- Der Lernerfolg für die Schüler mit besonderem Förderbedarf und der Lernerfolg für die Klasse werden hier direkt miteinander verglichen.
- Über $\frac{3}{4}$ der Antwortenden bewerten den Lernerfolg für Schüler mit besonderem Förderbedarf positiv oder eher positiv. Etwas weniger als $\frac{3}{4}$ bewerten den Lernerfolg der Klasse als positiv oder eher positiv.
- 11% bzw. 14% sind der Meinung, dass der Lernerfolg eher negativ ist. Bei ganz negativ gibt es keine Nennungen. In einigen Situationen, wenn auch verhältnismässig wenigen, gelingt der Lernerfolg nicht zufriedenstellend.

Zusammenfassung der Kommentare:

- Es wird häufig erwähnt, dass differenzierter Unterricht jedem Kinde zugute kommt. Die Integration fördert die Entwicklung hin zu mehr Differenzierung. In vielen Klassen wird binnendifferenzierter Unterricht bereits gelebt.
- Ebenfalls positiv wird erwähnt, dass die Anwesenheit des SHP in der Klasse bereichernd ist, falls die Zusammenarbeit mit der KLP gut funktioniert. Mit zwei Ansprechpartnern kann schneller auf individuelle Fragen reagiert werden.
- Die sozialen Kompetenzen können durch die Integration gefördert werden: Toleranz, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme...
- Am schwierigsten sind Verhaltensauffälligkeiten einzelner Schüler. Es sind vor allem diese, die den Lernerfolg der Klasse negativ beeinflussen können.
- Zu viele Schüler mit besonderem Förderbedarf in einer Klasse bremsen das Lerntempo. Besonders in Realklassen kommt dies häufig vor.

Stellungnahme zur Auswertung und zu den Kommentaren:

- Mehrheitlich läuft die Integration in Bezug auf den Lernerfolg erfolgreich. Dies dank vermehrter Binnendifferenzierung und guter Zusammenarbeit zwischen den Klassenlehrpersonen und den Schulischen Heilpädagoginnen, sowie der mehrheitlich positiven Einstellung gegenüber der neuen Herausforderung. Die Umfragewerte zeigen aus Sicht der Schulischen Heilpädagogen einen sehr hohen Erfolg bei der Einführung der Integration sowohl für die einzelnen Schüler als auch für die Klasse. Es erscheint uns wichtig, diese Ressourcen weiter zu stärken.
- Nicht immer gelingt die Integration zufriedenstellend. Dies ist ernst zu nehmen und es sollte dort genau hingeschaut werden.
- Negative Auswirkungen auf den Lernerfolg zeigen sich besonders dann, wenn Schüler mit starken Verhaltensauffälligkeiten in der Klasse sind und stören. Hier ist die fachliche Unterstützung einer erfahrenen Heilpädagogin besonders gefragt, aber auch andere Interventionsmöglichkeiten, wie beispielsweise teilseparierter Unterricht.
- Ebenfalls negativ auf den Lernerfolg, besonders auf das Lerntempo der Klasse, wirkt sich eine zu grosse Anzahl von Schülern mit besonderem Förderbedarf aus. Teilweise aufgefangen werden könnte dies beispielsweise mit Klassenteilungen und genügend heilpädagogischen Ressourcen.

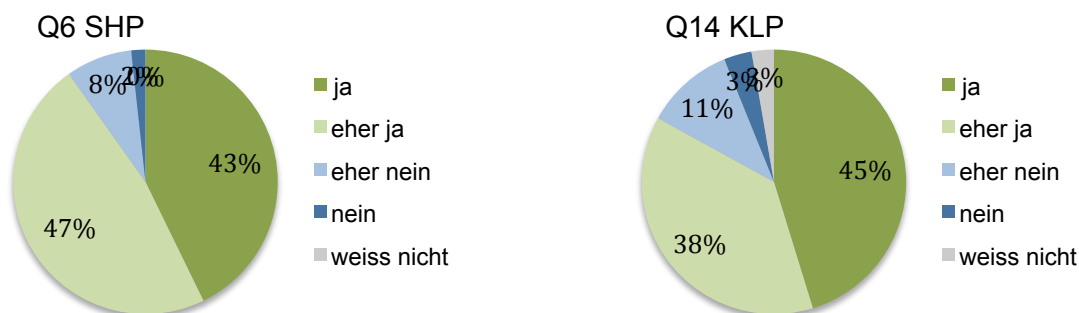
Auswertung der Frage Q6 im Vergleich mit der gleich gestellten Frage Q14 aus der Umfrage für die Klassenlehrpersonen

Q6 (Umfrage SHP) Beurteilst du die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson als zielführend?

ja	eher ja	eher nein	nein	weiss nicht	Gesamt
43 %	47 %	8 %	2 %	0 %	173 T.

Q14 (Umfrage KLP) Beurteilst du die Zusammenarbeit mit der SHP als zielführend?

ja	eher ja	eher nein	nein	weiss nicht	Gesamt
45 %	38 %	11 %	3 %	3 %	294 T.



Interpretation der Auswertung:

- Die Beurteilungen von den Schulischen Heilpädagoginnen und den Klassenlehrpersonen zur Zielführung der Zusammenarbeit werden hier direkt miteinander verglichen.
- 90% der Schulischen Heilpädagoginnen und 83 % der Klassenlehrpersonen beurteilen die Zusammenarbeit mehrheitlich als zielführend.
- Nur gerade 10%, bzw. 14% beurteilen die Zusammenarbeit als eher nicht zielführend.

Zusammenfassung der Kommentare:

SHP:

- Die Zusammenarbeit ist zeitaufwendig.
- Sie ist sehr personenabhängig, bei den einen funktioniert es gut, bei anderen weniger.
- Es können auch schwierige Situationen der Klasse besprochen werden, die nicht nur mit den Schülern mit besonderem Förderbedarf zusammenhängen.

KLP:

- Die Zusammenarbeit ist bereichernd, oft wird gemeinsam vorbereitet.
- Teilweise ist die Zusammenarbeit mit einer SHP ohne Ausbildung nicht befriedigend, oder einer solchen, die den Schulstoff nicht beherrscht, weil sie nicht auf ihrer Stufe eingesetzt ist.
- Die Ansichten über die Klassenführung können sehr unterschiedlich sein oder die „Chemie“ zwischen KLP und SHP stimmt nicht.
- Oft fehlt einfach die Zeit.

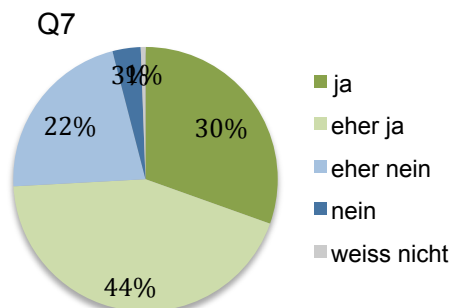
Stellungnahme zur Auswertung und zu den Kommentaren:

- Die Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrperson und SHP wird von beiden Seiten als mehrheitlich zielführend bewertet. Die hohe Bewertung von 90% bei den SHP, bzw. 83% bei den KLP überrascht positiv.
- Die Zusammenarbeit ist zeitaufwendig, sehr anspruchsvoll und es müssen viele Faktoren zusammenstimmen. Schwierig ist es, wenn zu unterschiedliche Auffassungen bestehen oder wenn die SHP zu wenig Sachkompetenz einbringen kann. In der Integration sollten deshalb möglichst SHP mit Ausbildung stufengerecht eingesetzt werden. Ist dies nicht möglich, sollten Lehrpersonen mit Erfahrungshintergrund bevorzugt werden.
- Ziel muss es sein, dass die Klasse von der Kompetenz der SHP profitieren kann und nicht, dass die SHP von der Klassenlehrperson angeleitet werden muss.
- Die Zusammenarbeit ist stark personenabhängig. Wenn es nicht so gut klappt, sind auch die Schulleitungen gefordert. Integration ist eine Schulführungsaufgabe.

Auswertung der Frage Q7

Q7 Ist für dich dein Tätigkeitsfeld befriedigend?

ja	eher ja	eher nein	nein	weiss nicht	Gesamt
30 %	44 %	22 %	3 %	1 %	174 T.



Interpretation der Auswertung:

- Ca. $\frac{3}{4}$ der Befragten sind mit dem eigenen Tätigkeitsfeld zufrieden oder mehrheitlich zufrieden.
- Ca. $\frac{1}{4}$ der Befragten sind eher nicht oder nicht zufrieden.

Zusammenfassung der Kommentare:

- Das Tätigkeitsfeld wird als bereichernd empfunden. Das Arbeitsfeld ist breiter und spannender geworden.
- Es bedarf einer hohen Flexibilität, Diplomatie und Toleranz seitens der SHP.
- Dort wo die Zusammenarbeit nicht gelingt, liegen oft Ressourcen brach. Die eigenen Kompetenzen können dann zu wenig eingebracht werden.
- Zu wenige Lektionen pro Klasse. So kann vieles nur angerissen und nicht vertieft werden.
- Oft ein hoher organisatorischer Aufwand mit manchmal kleinem Ertrag.
- Die Anstellungssituation ist oft unbefriedigend: Viele kleine Pensen mit vielen Wechseln, kaum noch grosse Arbeitspensen.

Stellungnahme zur Auswertung und zu den Kommentaren:

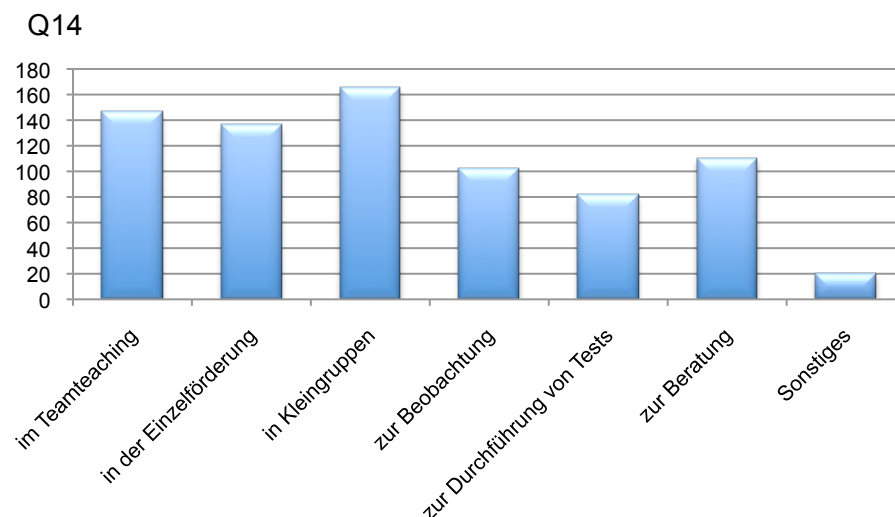
- Die meisten SHP nehmen die neue Herausforderung an und als Bereicherung wahr.
- Nicht immer können die SHP ihre Kompetenzen genügend einbringen.
- Die Anpassungsleistung der SHP an immer wechselnde Situationen ist sehr hoch. Es besteht die Gefahr der Verzettelung. Die Rahmenbedingungen müssen mancherorts noch verbessert werden.
- Die Anstellungsbedingungen sind oft unbefriedigend. Viele kleine und immer wechselnde Pensen erschweren die Situation. Arbeitsorte mit grösseren, relativ konstanten Arbeitspensen gibt es für SHP nur noch wenige. Damit wird ersichtlich, dass bei den SHP für gut ausgebildetes Personal verhältnismässig schwierige Arbeitsbedingungen bestehen.

Auswertung der Frage Q14

Q14 Wie wirst du als SHP im Unterricht eingesetzt?

im Teamteaching	in der Einzelförderung	in Kleingruppen	zur Beobachtung	zur Durchführung von Tests	zur Beratung	Sonstiges
146	136	165	102	81	110	20

Mehrfachnennungen möglich



Interpretation der Auswertung:

- Es waren Mehrfachnennungen möglich.
- Die SHP werden in den genannten Tätigkeitsfeldern ziemlich gleichmässig eingesetzt.

Zusammenfassung der Kommentare:

- Im Wechsel werden je nach Situation unterschiedliche Rollen wahrgenommen.
- Es werden verschiedene weitere Tätigkeitsfelder genannt: Planen von Unterrichtseinheiten, Führen der ganzen Klasse (bei Abwesenheit der KLP oder bei Rollentausch), Arbeit mit der Halbklassse oder einem Teil der Klasse, Einführen neuer didaktischer Unterrichtsformen, Bereitstellen von zusätzlichem Unterrichtsmaterial, Nachholen von verpasstem Schulstoff, Krisenintervention, Einfädeln von Therapien, etc.

Stellungnahme zur Auswertung und zu den Kommentaren:

- Das Einsatzgebiet der SHP ist enorm vielseitig, was auch dem Berufsauftrag entspricht.
- Dies wird von vielen als „das Schöne in meinem Beruf“ wahrgenommen.
- Es erfordert eine sehr hohe Flexibilität und grosse eigene Unterrichtserfahrung, um den Anforderungen gerecht werden zu können. Deshalb ist es nicht günstig Lehrbewilligungen für PH Abgänger als SHP zu erteilen.

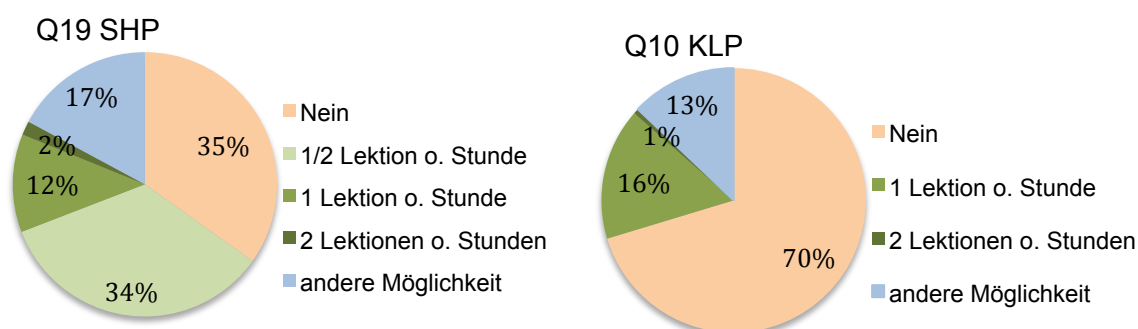
Auswertung der Frage Q19 im Vergleich mit der gleich gestellten Frage Q10 aus der Umfrage für die Klassenlehrpersonen

Q19 (Umfrage SHP) IF – ohne ISS: Gibt es für dich als SHP aufgrund der Integration entschädigte, bzw. im Arbeitspensum ausgewiesene wöchentliche Besprechungslektionen? Wie viele durchschnittlich pro Klasse?

Nein	½ Lektion o. Stunde	1 Lektion o. Stunde	2 Lektionen o. Stunden	andere Möglichkeit	Gesamt
35 %	34 %	12 %	2 %	17 %	175

Q10 (Umfrage KLP) IF – ohne ISS: Gibt es für dich als Klassenlehrperson aufgrund der Integration entschädigte bzw. im Arbeitspensum ausgewiesene Besprechungslektionen? (Kindergartenlehrpersonen: in Stunden)

Nein, nur die normale Entlastung der KLP	plus 1 Lektion o. Stunde	plus 2 Lektionen o. Stunden	andere Möglichkeit	Gesamt
70 %	16 %	1 %	13 %	310



Interpretation der Auswertung:

- Für ca. 1/3 der SHP gibt es für die Besprechungen keine Entschädigung.
- Bei ca. 1/3 werden die Besprechungen mit ½ Lektion oder ½ Stunde entschädigt.
- Bei einem weiteren Drittel gibt es eine Entschädigung von mehr als ½ Lektion oder Stunde oder es gibt andere Lösungen.
- Für mehr als 2/3 der Klassenlehrpersonen gibt keine besonderen Besprechungslektionen.
- Für 1/3 der Klassenlehrpersonen gibt es besondere Besprechungslektionen oder andere Lösungen

Zusammenfassung der Kommentare:

- Wenn Besprechungslektionen entschädigt werden, wird dies sehr unterschiedlich gehandhabt: 1 Lektion insgesamt für alle Klassen; 1 Lektion bei 15 IF-Lektionen; ¼ Lektion pro IF-Kind; ½ Stunde pro betreute Klasse; 1 Lektion für die erste betreute Klasse, für jede weitere Klasse ½ Lektion; für ein 100%-Pensum 4 Wochenlektionen, pro 10 Lektionen 15', und ähnliches. Teilweise werden die Besprechungslektionen von den gesprochenen Lektionen der Schüler abgezogen.
- Einige geben an, dass zwar eine Regelung vorhanden, ihr Pensum aber zu klein ist.

Stellungnahme zur Auswertung und zu den Kommentaren:

- Die Entschädigung für die Besprechungslektionen wird in den Schulgemeinden sehr unterschiedlich gehandhabt. Dabei ist von gar keiner Entschädigung bis zu 4 Lektionen pro Woche die Bandbreite sehr hoch. Die Fraktion Heilpädagogik setzt sich schon seit langem für eine Mindestregelung ein.
- Wir werden dies auch weiterhin tun. Als gute Lösung sehen wir eine Entschädigung von je ½ Lektion pro Bezugsabteilung sowohl für die SHP als auch für die KLP. Dabei sollte die Entschädigung nicht von den gesprochenen Lektionen der Schüler abgezogen werden.
- Die Ungleichbehandlung der KLP und der SHP ist problematisch. Wir erachten es als wichtig, dass die Besprechungen sowohl für die SHP als auch für die Klassenlehrpersonen entschädigt werden. Nur so kann mit gleich langen Spiessen gearbeitet werden. In der Umfrage der Klassenlehrpersonen geht hervor, dass mehr als die Hälfte der Klassenlehrpersonen keine Entschädigung oder Entlastung erhalten. Solche Ungleichheiten vermindern die Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Fragen Q25 und Q26

- Bei den Fragen zur spezifischen Weiterbildung der SHP sind viele Anregungen zu wünschenswerten Themen eingegangen. Die Fraktionskommission Heilpädagogik nimmt solche Anregungen auf und verfolgt sie weiter.

Zusammenfassung und Rückschlüsse

Der Prozess der Integration ist in vollem Gange, aber auf unterschiedlichem Stand. Während in einigen Schulgemeinden bereits seit mehreren Jahren integrativ gearbeitet wird, haben andere erst mit der Einführung des neuen Schulgesetzes umgestellt.

Die Herausforderung für die SHP ist mit der Integration komplexer geworden. Ebenso hat der Berufsauftrag teilweise eine andere Ausrichtung erhalten: mehr Fachperson für besondere Bedürfnisse und nicht mehr nur Unterstützung von einzelnen Schülern. Das Einsatzgebiet der SHP ist sehr vielfältig.

Sowohl für die SHP als auch für die Klassenlehrperson hat sich die bisherige Rolle als Einzelkämpfer verändert. Die Zusammenarbeit gelingt vielfach sehr gut und wird von beiden Seiten mehrheitlich als bereichernd erlebt. Es tauchen aber auch Schwierigkeiten auf, die nicht immer einfach zu lösen sind.

Von den SHP werden in Bezug auf die Integration folgende Punkte mehrheitlich als positiv aufgenommen:

- Der Lernerfolg von Schülern mit besonderen Bedürfnissen sowie der Lernerfolg der Klasse werden durch die Integration nicht vermindert, sondern bleiben gleich oder werden sogar verstärkt.
- Die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson wird mehrheitlich als zielführend und bereichernd wahrgenommen.
- Bei der Zufriedenheit im eigenen Tätigkeitsfeld wird die Vielfalt im Beruf mehrheitlich positiv erlebt.

Folgende Schwierigkeiten werden von den Schulischen Heilpädagoginnen genannt:

- Der Lernerfolg von Schülern mit besonderen Bedürfnissen sowie der Lernerfolg der Klasse kann durch Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten beeinträchtigt werden. Negativ auf das Lerntempo wirkt sich auch eine zu grosse Anzahl von Schülern mit besonderem Förderbedarf in einer Klasse aus.
- Die Zusammenarbeit ist sehr personenabhängig. Sie wird erschwert, wenn die „Chemie“ nicht stimmt, wenn sehr unterschiedliche Auffassungen zur Klassenführung im integrativen Setting bestehen, wenn die Klassenlehrperson zu wenig auf die Integration vorbereitet wurde oder wenn die SHP keine Ausbildung oder keine Erfahrung hat, oder wenn sie nicht stufengerecht eingesetzt ist.
- Die Zufriedenheit wird durch schwierige Arbeitsbedingungen getrübt. Die Pensen können stark schwanken und oft belegt eine SHP mehrere Kleinpensen an unterschiedlichen Arbeitsorten.
- Die Entschädigung für Besprechungslektionen wird in den verschiedenen Schulgemeinden sehr unterschiedlich gehandhabt. Wir streben nach wie vor eine Mindestregelung an.